

SIMPLICISSIMUS

Wochenent vierteljährlich 3 Mt. 60 Pfg.

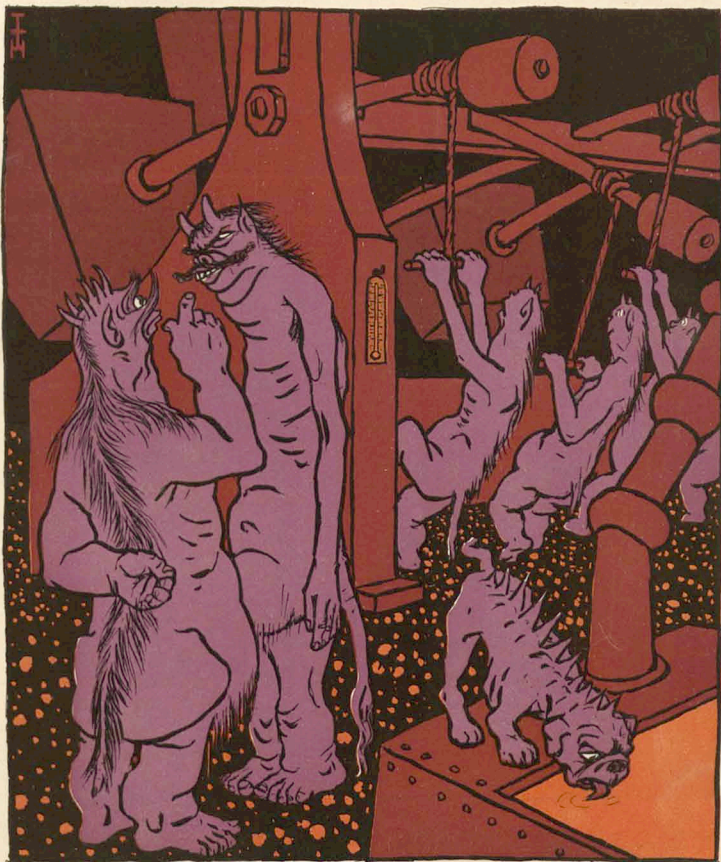
Herausgeber: Albert Langen

In Oesterreich-Ungarn vierteljährl. K. 4.40

(Alle Rechte vorbehalten)

Erdbeben

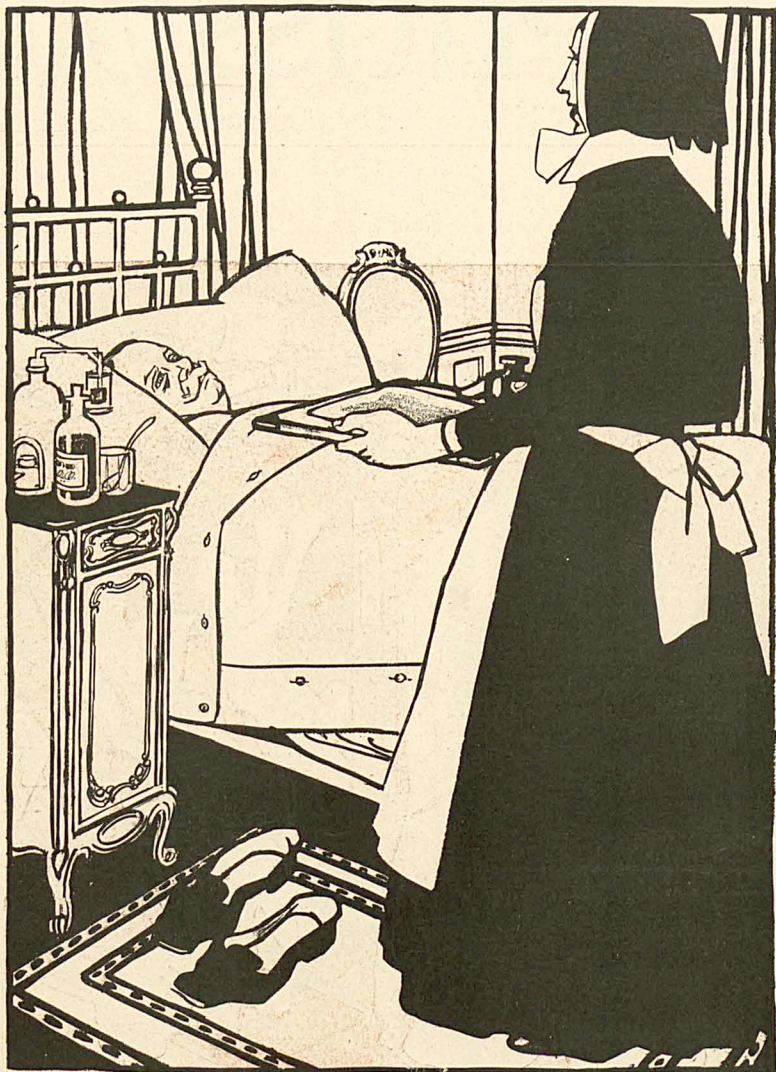
(Zeichnung von Th. Zb. Selmer)



„Wollen wir jetzt nicht mal Deutschland vornehmen? Man wird sich in Berlin sonst zurückgesetzt fühlen.“ — „Nein, lassen wir das lieber, der deutsche Anterraan könnte in seinem Schlummer gestört werden.“

Der kranke Bielow

(Zeichnung von Bruno Paul)



„Durchlaucht, Sie sollen unterschreiben, aber ich bin besorgt, daß Sie das Lesen anstrengt.“ — „Geben Sie mir her, Schwester! Ich lese sonst auch nicht, was ich unterschreibe.“

Der Mai

(Zeichnung und Gedicht von Wilhelm Schuf)



Der Mai kann alles, was er will!
Ich wär' wohl brav geblieben,
Dätt' er nicht losend mich hinaus
Ins weite Feld getrieben.

Dort lieh die Vögel, groß und klein,
Er lustig musizieren,
Und durch das junge grüne Gras
Ein Mägdelein spazieren.

Doh' seine große Zaubermacht
Er einmal gründlich zeige,
Dat er mich dann so fest gestimmt
Wie eine Hochzeitsgeige.

Ich freu' mich, daß er das getan,
Der Mai, der Schelm, der Lofe,
Wenn ich auch an dem Tag nicht trug
Die dunkle Zugendhofo.

Wie das kleine Karlsruhen zwei blinde Bettler —



Schattenpiel

Von
Sermann Heise

Die breite Steinleite des Schlosses war von lichten Stein und blühte mit großen Fenstern auf den Wänden und auf das Licht und weit in eine heile, lustige Landschaft von Wasser, Holz und Weiden, und in weiter Ferne blühten die blauen Waldberge einen hart geschwungenen Bogen, denn der Lauf der Wellen folgte, und besten lächle Schiffer und Götter man nur bei Frühmorgen sein und weiß in der Ferne glänzen sah. Die Schlossfront spielte sich im feine, fremden Wasser ein und vermagt wie ein junges Weib, seine Herrscher lassen delirante Sätze bis ins Wasser hängen, und Säuge der Mauer schwebten weiß gemalte Luftgebilde auf dem Strom. Diese heitere Gemüthszeit des Schlosses war nicht beendet. Die Zimmer standen seit dem Verschwinden der Baronsin leer, nur das kleinste nicht; in dem wohnte nach wie vor der Diener Floribert. Die Herrin hatte Schande über ihren Mann und sein Schloß gebracht, und den ihrem heiteren und zahlreichen Hofstaat nur nichts übrig gelassen als die weichen Ledertische und der hille Ver-macher.

Der Schlossherr wohnte, seit das Angeld ihn gestrichen hatte, auf der Terrasse des Gebäudes, hier vermittelte den einen Hof ein ungeheurer, freistehender Turm aus Nörrazetten, die Mauern waren dunkel und feucht, die Fenster schmal und nieder, und dicht an dem spätzigen Hof stieß der

dunkle Park, mit großen Gruppen von alten Wärdern, alten Papstern und alten Büchern.

Der Diener lebte in ungehörter Einsamkeit auf seiner Sonnenleite. Sein Wissen erhielt er in der Küche, und den Baron besah er oft tagelang nicht an.

Wir leben in diesem Schloß wie Schatten, sagte er zu einem Jugendfreunde, der ihn einmal besuchte und der es in den unvollständigen Räumen des toten Hauses nur einen Tag lang ausdauert. Floribert hatte seinerzeit für die Gesellschaft der Baronsin Tabak und edelste Weine gebüchelt und war nach der Auflösung des lustigen Haushalts ungekrönt dageblieben, weil sein solides Gemüt die Gassen der Welt und den Kampf um Recht viel mehr fürchtete, als die Einsamkeit des traurigen Schlosses. Er machte schon lange keine Gedichte mehr. Wenn er bei Wehmut über den Garten und das gelbe Licht hängte den feinen Press der bläulichen Gebirge und die Änge der Wälder betrauerte, und wenn er abends im alten Park die hohen Bäume sich wiegen hörte, kam er lange Poesien aus, die aber keine Worte hatten und niemals aufgeschrieben werden konnten. Eines dieser Gedichte hieß „Der Älten Gottes“ und handelte vom warmen Schwimmbad, und eines hatte den Namen „Gesetzgeber“ und war eine Betrachtung über die farbigen Frühlingsschwärme. Floribert konnte diese Dichtungen nicht sprechen oder singen, weil sie ohne Worte waren, aber er träumte und füllte sie an, namentlich am Abend. Im übrigen brachte er seine Tage meistens im Dorfe zu, wo er mit den kleinen Kindern spielen oder die jungen Frauen und

Jüngfern laden machte, indem er den Hut vor ihnen zog wie vor Bedienten. Seine glücklichen Tage waren die, an denen ihm die Frau Agnes begegnete, die schöne Frau Agnes, die berühmte Frau Agnes mit dem schmalen Wächchenslicht. Dann grüßte er tief und vernichte sich, und die schöne Frau nickte und lachte, sah ihm in die verlegenen Augen und ging lächelnd weiter wie ein Sonnenstrahl.

Die Frau Agnes wohnte in dem einzigen Hause, das an den verblühten Schloßpark stieß und früher ein Kammerkammer der Baronsin gewesen war. Ihr Vater war größter Gefesener und hatte das Haus für irgendwelches besonderen Dienste vom Vater des jetzigen Herrn geschenkt bekommen. Sie hatte sehr jung geheiratet und war als junge Witwe beimgeliebt, nun bewohnte sie nach ihres Vaters Tode das einfache Haus allein mit einer Magd und einer Blinden Kammer. Frau Agnes trug einfache, aber schöne und immer neue Kleider von launigen Farben, ihr Gesicht war mäßig hell jung und schmal, und ihr dunkelbraunes Haar lag in diesen Locken um das feine Haupt gewunden. Der Baron war in sie verliebt gewesen, nach ihm er seine Frau in Schanden von sich gestrichen hatte, und jetzt liebte er sie von neuem, er traf sie morgens im Wald und führte sie nachts im Boot über den Strom in eine Schiffhütte im Wald, da lag ihr gelbes Wächchenslicht an seinem feil erregenden Bart, und ihre arden Finger spielten mit seiner graubraunen und barten Jagdhand.

Frau Agnes ging jeden Feiertag in die Kirche, betete und gab den Bettlern. Sie kam zu den



armen alten Weibern im Dorf, schenkte ihnen Schuhe, kammte ihre Entleerter, half ihnen beim Nähen und ließ beim Weitergehen den süßen Glanz einer jungen Heiligen in ihren Ditteln zurück. Frau Agnes wurde von allen Männern begehrt, und wer ihr gefiel und wer zur rechten Stunde kam, dem wurde zum Handfuß auch ein Fuß auf den Mund gedrückt, und wer Glück hatte und schön gemacht war, der mochte es wagen und ihr nachsit ins Fenster steigen. Alle wußten es, auch der Baron, und demnach ging die schöne Frau ihren Weg lächelnd und unschuldigen Blickes wie ein Madchen, das kein Männerneusch besitzen kann. Jemanden tauchte ein neuer Liebhaber auf, umwarb sie vorständig wie eine unerreichbare Schönheit, schmelzte im seltsam stolzen einer fiktiven Erhebung und wunderte sich, daß die Männer sie ihm ehrenten und lädelten. Vor Haus lag still am Rande des finstern Hofes, von Stetterellen bewachsen und einfach wie ein Waldmärchen, und sie wohnte darin und trat daraus hervor und lebte darin zurück, frisch und hart wie eine Nels am Sommermorgen, ein reinen Glängen im Underbüsten bedeckt und die schweren Dorschäfte im Franz um das seine Haupt gelegt. Die armen alten Weiber legten sie und trüsten ihr die Hände, die Männer grüßten tief und schmeichelten hinterher, die Kinder liefen ja ihr hin und bettelten und ließen sich die Backen von ihr streichen.

„Warum bist du so, du?“ fragte der Baron zuweilen und drehte ihr mit finstern Blicken.

„Naß du denn ein Nest an mich?“ fragte sie verwundert und flocht an ihren dunkelbraunen Haaren. Am meisten liebte sie Floribert, der Dichter. Jhm

sah das Herz, wenn er sie sah. Wenn er Weses über sie hörte, wurde er betruht, schüttelte den Kopf und glaubte es nicht. Wenn die Kinder von ihr redeten, leuchtete er auf und lauschte wie auf ein Lied. Und von seinen Phantasien war das die schönste, daß er von Frau Agnes träumte. Dann nahm er alles zu Hilfe, was er liebte und was ihm schön erschien, den Westwind und die blaue Ferne und alle lichten Frühlingstriebe, umgab sie damit und sat alle Geheiß und nutzlose Jammerei seines unglücklichen Lebens in dies Bild. In einem Frühsummerabend kam nach langer Stelle ein wenig neues Leben in das tote Schloß. Ein Stern tief fernerherd im Hofe, ein Wagen fuhr herein und hielt stierend an. Der Bruder des Schloßherrn kam zu Besuch, allein mit einem Leibdiener, ein großer schöner Mann mit einem Spitzbart und geringen Eshostenaugen. Er schimmte im frommen Rhein, schloß Vergangenens halber nach den silbernen Wägen, ritt öfters in die nahe Stadt und kam vertrauten heim, hinstellte gelegentlich den guten Dichter und hatte alle paar Tage Vorn und Streit mit seinem Bruder. Dem siest er tausend Dinge an, schlug Limbau und neue Sinslagen vor, empfahl Änderungen und Verbesserungen und hatte gut reden, denn er war dank feiner Dichtart reich, und der Schloßherr war arm und hatte jumeist in Anglist und Berger gelebt. Sein Besuch auf dem Schloße war eine Laune gewesen und reute ihn schon in der ersten Woche. Democh blieb er da und sprach sein Wort von Westwegen, so wenig das seinen Bruder leb gelowen wäre. Er hatte die Frau Agnes gesehen und angefangen, ihr nachzusehen.

Es dauerte nicht lang, da frag die Magd der

schönen Frau ein neues Kleid, daß ihr der fremde Baron gefehlt hatte. Es dauerte nicht lang, da nahm an der Parkmauer die Magd dem Leibdiener des fremden Grafen und Vornen ab. Und wieder gingen wenig Tage hin, da trat der fremde Baron die Frau Agnes in einer Waldhütte am Sommermittag, und führte ihr die Hand und den feinen Mund und den weissen Hals. Wenn sie aber ins Dorf ging und er ihr begegnete, dann zog er tief den Nadelhut, und sie dankte wie ein Kind von sieben Jahren.

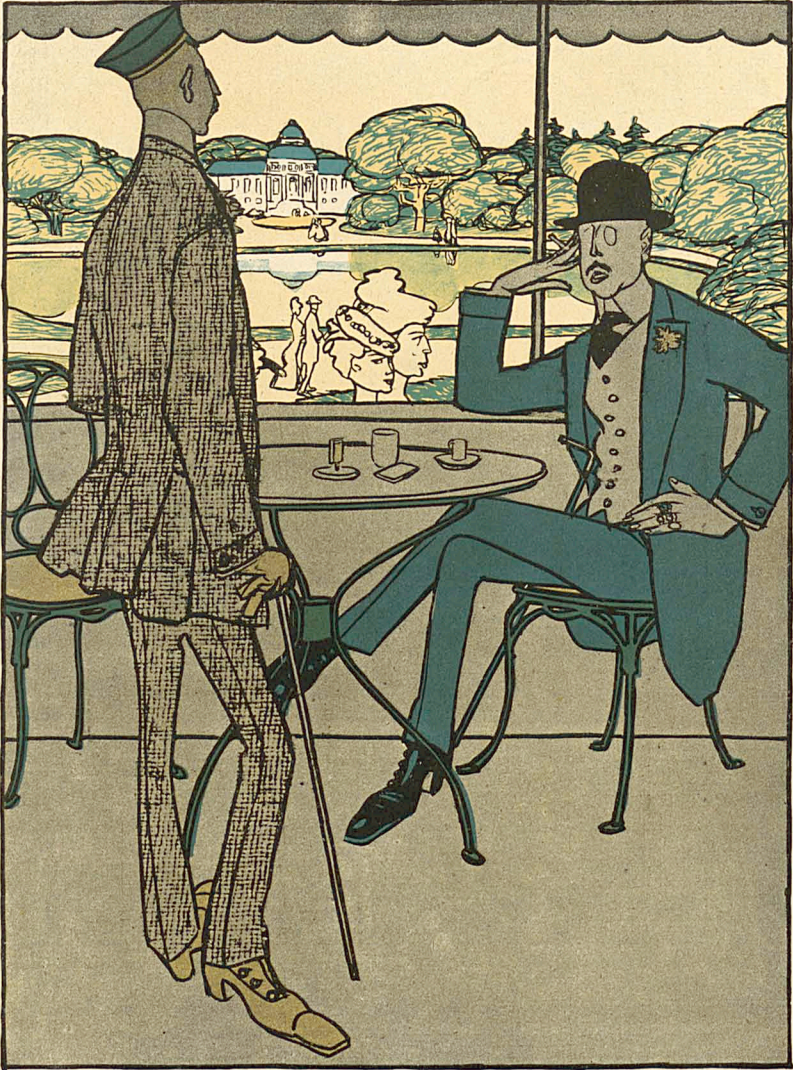
Es ging aber wieder nur eine kleine Zeit, so sah der fremde Baron an einem Abend, da er einfach blieb, einen Mann fremderherd fahren, darin sah ein Naderer und eine liebe Frau. Und was der Neugierde in der Dämmerung nicht für genöh erkennen konnte, das wurde ihm nach wenig Tagen gewisser, als ihm lieb war. Die er am Mittag in der Waldhütte am Dergen gehabt und mit seinen Klaffen ertrundet hatte, die fußt am Abend mit seinem Bruder über dem bunten Rhein und verschwand mit ihm jenseits am Gschiffstrand.

Der Fremde wurde finster und hatte große Träume. Er hatte die Frau Agnes nicht geliebt wie ein lustiges Kind, Fremdwild, sondern wie einen tofaren Jund. Bei jedem Schritte war er vor Freude und Verwundern erschrocken, daß so viel zarte Reinkheit seinem Werben erlogen war. Darum hatte er ihr nicht gesehen als oberem Weibern, er hatte seine Jünglingszeit geodacht und diese Frau mit Dantbarkeit und Dürstheit und Jartheit umarmt, sie, die bei Nacht mit seinem Bruder dunkle Wege ging. Nun biß er sich auf den Bart und funtelte mit den sornigen Augen.

(Schluß auf Seite 103)

Feudal

(Zeichnung von Bruno Paal)



„Na, sei man froh, daß du nicht in München aktiv geworden bist. Es soll dort Korps geben, die billiger sind als Burdenschaften.“



„Bin ich aber froh, daß ich heut' fein Geld hab'! Ich bin so lustig, daß ich's sofort ausgeben tät', wenn ich eins hätt'.“

Georg
Victor-
Quelle



000

000

Helenen
Quelle

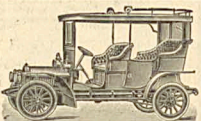


= BAD WILDUNGEN =

Specialbad I. Ranges für Nieren- und Blasenleidende. 300 Meter hoch in einer an prachtvollen Wäldern und Naturschönheiten jeder Art überrichen Gegend gelegen. **Seinen Weltruf verdankt das Bad** der bei allen Leiden der Harnorgane unübertroffenen Wirkung seiner beiden Mineralquellen, der **Helenenquelle**, Helianzeigen: Alle unter dem Collectivbegriff der harnsamen Diathese bekannten Störungen des Stoffwechsels - also Nierengries und Steinbildung, Gicht und Oxalurie, - ferner chronische Nierenentzündungen und Nierenbeckenkatarrh, Magen- und Darmkatarrh; **der Georg-Victorquelle**, Helianzeigen: Chron. Blasenkatarrh, Schwächezustände der Blase, Schleimflüsse der Vorsteherdrüse und der Harnröhre, Blutarmer und Frauenleiden, sowie den **Mineralbädern**, welche zu den kohlenwasserreichsten der Welt zählen, den Stoffwechsel und die Hauttätigkeit mächtig anregen und bei Gicht und Rheumatismus die besten Dienste leisten. **Hervorragende Spezialärzte**. Profez 1905: 9488 Personen, darunter 2865 Damen, ein Beweis, dass die günstigen Erfolge unser's Bades auch bei letzteren immer mehr gevürdigt werden. Die **Bäder** befinden sich im **Fürstlichen Badhotel** und ist dieses, um Erkältungen zu vermeiden, in der kühleren Jahreszeit als Aufenthalt besonders zu empfehlen. **Für die Trinkkur im Hause** eignen sich unsere Quellen in seltenem Masse. 1905: 1.885.889 Flaschen versandt. Namentlich ist der Gebrauch der **Heimquelle** als tägliches diätetisches Getränk allen denen dringend zu empfehlen, welche an den oben bezeichneten Störungen leiden oder durch Vererbung oder Lebensweise für dieselben veranlagt sind. Aus keiner der Wildunger Quellen werden Salze gewonnen; die im Handel unter dem Namen „Wildunger Salze“ vorkommenden Fabrikate sind rein künstliche in ihren wertvollen Bestandteilen unübliche Kompositionen. Man veräume deshalb durch einen Versuch mit diesen nicht die wertvolle Zeit, in der noch ein voller Erfolg durch den Gebrauch des natürlichen Wassers erzielt werden könnte.

Der „Mineralwasser“ erscheint wöchentlich einmal. Bestellungen werden von allen Postämtern, Zeitschriften-Expeditionen und Buchhandlungen jederzeit entgegengenommen. Preis pro Nummer 30 Pf. ohne Frankatur, pro Quartal (13 Nummern) 3.60 M. (bei direkter Zusendung außer Kreuzband in Deutschland und Österreich-Ungarn 5 M., im Ausland 5.60 M.); pro Jahr 14.40 M. (bei direkter Zusendung 20 M., resp. 22.40 M.). — Die Liebhaber Ausgabe, 240 qualitativ ganz hervorragend schönes Papier hergestellt, kostet für das halbe Jahr 12 M. (bei direkter Zusendung in Halle versandt 19 M., im Ausland 22 M.), für das ganze Jahr 20 M. — Insetions-Gebühren für die 5 gepostete Nummernzeile 1.50 M. Retehwahrung. — Annahme der Inserate durch die Anzeigen-Verwaltung des „Mineralwasser“, Promenadeplatz 10/1, durch städtische Bureau der Anzeigen-Expedition Rudolf Mosse.

Morphium - Entschmerzmittel - Entwöhnungsmilch - oder Formine - oder reine Spirit. Dr. Fromme, Stellingen (Hamburg). (Alkohol)



Auto-Monopole



Martini - Pipe - Primus - billige Polymobile und sonstige Automobile, Lagerung 8-40 PS. — Stegried-Fahrer. Alle neu und probiert. Stegried-Fahrer. Meisterwerk der Technik. **Schad-Fahrer** Mk. 70.— **Hoff. Schad, München, Kaulbachstrasse 9.**

Wichtig für Ohrenleidende

ist also ganz neue, positivste geschickte Erforschung. Näheres darüber enthält das Buch von Dr. Winter „Die Ohrenheilkunde u. ihre radikale Heilung nach der Naturheillehre“ 1902. **Demme's Verlag, Leipzig.**

Stottern

heilt besser durch dieses Singspielverf. als in allen übrigen Fällen die Methode von Robert Ernst, Berlin SW., Juffert, 20, 20 Jahre, Mozartstr., Privat. gratis. Sept. 2-6.

Ungeheure Macht

erschließt ein Jeder, der sich die Wissenschaft des Hypnotismus, pers. Magnet., u. Suggestionen zu eigen macht. Sie können selbst Personen eines ferneren Bewusstseins; Sie schreiben vorwärts, haben Glück, Erlöse und Freude an Leuten, wenn Sie das Werk „Hypnotismus“ studieren. Da ist auch ein Buch: Berlin 1900, Exp. verkauft, 20 Pf. gratis! Preis 2 Mk. 2.00 einchl. Hypnosop. Illustrierte Prospekte und grosse Bilderblätter gratis. **Fickers Verlag, Leipzig 10 C.**

Flechten

und Hautausschlag, trockne und süßliche, Schuppenflechte, Kopf- und Bartflechte, Quaddeln etc. verheilen nach folge bei und vollständig beseitigt nach 1 bis 2 wöchentlichen Pillen mit oft überlegenerem Erfolg außerhand.

Universal-Flechtenmittel

(Neuer Genferer) mit **Spezialfette**, Krampf, empfindlich und garantiert wirksam. Preis **2 Mk. 2.50** freierl. **„Die rationelle Hauptpille“** gratis p.p. Marken etc. Marken, je 100. Brief: Fritz Reicher, Berlin 22, Glienickerstr.

Die Originale der Simplissimuszeitschriften sind veräußert. Anfragen richte man an die Expedition.

Die wahre Kur bei **Rheumatismus** Gicht, Hüftweh, Lendenweh etc.

The Good Health Alliance, 124 Holborn, London (England) E. C. haben gesehen das wunderbarste Heilmittel des Jahrhunderts entdeckter. Weder Medizin, noch Einweichmittel, sondern **Kinlo's Fuss-Zugpflaster**, in der Form eines kleinen Plättchens, ist das Mittel gegen **Rheumatismus, Gicht, Hüftweh, Lendenweh**. In welchen Teile des Körpers Sie auch krank sein mögen, **Kinlo's Fuss-Zugpflaster** werden unfehlbar die giftigen Humoren aus dem Blute ziehen und Sie dadurch für alle Zeiten gesund machen. Sie werden sofort Erleichterung verspüren und die gänzliche Heilung wird folgen. Es ist ein wissenschaftliches Mittel mit absolut garantierter Erfolge, anderwärts habe Sie keine Prüfung zu bestehen.



Ein Versuchs-Paar frei!

Wir sind so vollkommen überzeugt, dass Kinlo's Fuss-Zugpflaster Sie vollständig heilen werden, wir Ihnen nicht nur anbieten, Ihnen ein kleines Plättchen zu senden, sondern Ihnen wirklich ein „Paar Kinlo's Fuss-Zugpflaster“ auf Verlangen auszusuchen. Wenn Sie dasselbe eine Woche lang versucht haben und finden, dass Sie gebillt worden sind, so erwarten wir, dass Sie aus den geringen Preisen von **2 Mark 50 Pfg.** rasenden. Sollten Sie nicht hoch erfreut über den Erfolg sein, so brauchen Sie uns keinen „Hörsatz“ zu bezahlen. Dies ist wirklich das schmerzlose Anästhetikum, das jemals gemacht worden ist. Es ist keine angebl. elektrische, sondern eine wissenschaftliche, chemische Erfindung.

Herr Julius Reiser, Humboldtstr. 25, Freiburg, schreibt am 9. 4. 06: „Am Ellen erhielt ich drei gepulverte Kinlo's Fuss-Zugpflaster und habe dieselben an Ellen angewandt. Ich habe sofort eine Besserung verspürt und demzufolge bestellte ich noch zwei weitere Paare. Ich hatte wirklich nicht geglaubt, dass noch ein Mittel auf der Welt existierte, welches eine so wunderbare Heilung bewirken könnte. Weiter möchte ich bemerken, dass ich 41 Jahre alt bin, mein Leiden schon seit 20 Jahren habe und infolge dieses viele Hoffnungen aufgegeben hatte. Meine Verunsicherung war jedoch falsch, indem es auch ein Heilmittel gibt, welches mich von den furchtbaren Schmerzen erlöste und das ist Kinlo's Fuss-Zugpflaster. Ich dankte Herrn Heine beständig die ausgebenen Anträge für dankbarer Julius Reiser.“
Sagen Sie nicht, sondern senden Sie uns Name und Adresse, indem Sie auf „Simplissimus“ Bezug nehmen. Legen Sie 25 Pfg. für Porto in Freimarken bei u. ein **Paar Kinlo's Fuss-Zugpflaster** werden Ihnen umgehend zugesandt werden. Bitte schreiben Sie Ihre Anschrift und Namen sehr deutlich.
Vergessen Sie nicht, dass, wenn Sie keine Erleichterung verspüren wollen, Sie nichts zu bezahlen brauchen, und bringen wir Ihnen das Vertrauen entgegen, dies selber zu entscheiden. **The Good Health Alliance, (Room 4), 124 Holborn London E. C. England.** Jedes Stück kostet nur 12 1/2 P. netto.

Gummischwämme aus St. Petersburg.
LOTUS
Voller Ersatz für Natur-Schwämme.
SCHUTZ-MARKE. (Lotus) Ueberall erhältlich.

Nordseebad Scheveningen
HOLLAND
Elektrische Licht- und 4 Zellenbäder. Kalte und warme Seebäder.
Neues Inhalatorium
Für pneumatische Behandlung von Asthma in der Seebad. — Heilung ohne Nerven- u. Handlöhne an der See.
Palace Hotel. Hotel d'Orange. Savoy Hotel. Hotel Kurhaus. Grand Hotel Garni. Hotel Rauch.
Die Kurverwaltung.

Photogr. Apparate
Theater- u. Ferngläser
Musikwerke
Besonders billige Spezialmodelle
Bei Teilzahlungen kein Preiszuschlag
Illustrierte Preisliste kostenfrei
G. Rüdberg jun.
Hannover u. Wien

F. M. DOSTOJEWSKI
Ein Erdender
Roman in zwei Bänden (1086 Seiten)
Deutsch von Korfiz Holm
Umschlagzeichnung von Th. Th. Heine
Gebefte 10 Mark
In zwei Bände gebunden 12 Mark
Leipziger Zeitung: Selten hat ein Autor das Glück, einen so ausgezeichneten Übersetzer wie Korfiz Holm zu finden, der sich so vollkommen den Intentionen des Uebersetzers anpassen weis. Und das ist sicher nicht leicht gewesen, da es unablässig Begehrenheiten zu übertragen galt, die durch eine minder geschickte Feder übermalt, ihren Haaptreiz, ihr Intimes und ihr Lokalkolorit eingebüßt haben würden. Das Werk selber ist eine Glanzeistung Dostojewski in der Psychologie und in der Schilderung gewisser russischer Kräfte...
München Post: Der größte russische Dichter einer vorangegangenen Litteraturperiode schief in dem vorerwähnten Deutschland fast ganz unbekannt geliebten Roman wohl dasjenige Werk, das seinen Ruf als Psychologe, als Beobachter, Forscher und Künstler der gelehrten menschlichen Seelenregungen am meisten mit begründet hat... Die Korfiz Holmsche Uebersetzung ist mehr als eine solche. Es ist eine Neudichtung aus dem Geist der deutschen Sprache.
Zu beziehen durch die Buchhandlungen oder direkt von **Albert Langen in München-S**



„Urlaub wegen Schiachheit gibt's nicht! Außerdem bist du die größte Drecksau in der Schwabron! Da geben wir lieber als Grund an „Tod einer nahen Verwandten!““

Dr. med. Bustinelli, Hofrat in Dresden. Ich bin mit den Erfolgen des Bonifaciusbrunnens so ausgezeichnet zufrieden, daß ich ihn sowohl selbst häufig annehme, als auch in meiner Praxis fast täglich bei den verschiedenen Formen der Unterleibs-Krankungen u. verordne.

Druckfachen frei durch die Badedirection Salschlitz.

Angelgeräte

88 mal preisgekrönt. **Netze** aller Art. Reich illustrierte Preisliste.

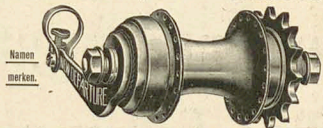
H. Stork, Rosenaustrasse 15, **München C.**

Das Buch: „Der Angelfischer“ 200 Psk., 1000 Illust., Preis Mk. 6.50, Postp. gratis.



New Departure,

beste Freilauf-Brems-Nabe der Welt, das schönste, was ich kenne, lege ich vor deine Füße nieder, mein Schatz!



Engros-Vertrieb **Romain Talbot, Berlin S.**

Van Houten's Cacao

Das beste tägliche Getränk



Was bedeutet dieses Schild?

In allen besseren Automobilhandlungen findet man das obige Schild, welches bedeutet, daß hier der zuverlässigste Automobil-Reifen — Continental Pneumatic — am Lager gehalten wird.



Continental Caoutchouc & Gutta-Percha Co., Hannover.



Nachahmung ist die aufrichtigste Form der Schmeichelei!

(Imitation is the sincerest form of flattery!)

Es gibt keinen Sektrinker, der nicht wüsste, dass die Firma Henkell & Co. es war, die vor vielen Jahren durch Schaffen der Marke „Henkell Trocken“ das Wort „Trocken“ derart in den breitesten Massen des Publikums bekannt machte, dass heute für jedermann die Bezeichnung „Trocken“ für Sekt unlöslich mit dem Namen „Henkell“ verknüpft ist!

Die Versuche, das Wort „Trocken“ der Oeffentlichkeit gegenüber in Verbindung mit anderen Schaumweinen zu bringen, bedeuten daher für Deutschlands führende Sektmarke die denkbar beste, unbeabsichtigte Empfehlung, da jeder Kundige stets zu lesen glaubt: „Henkell Trocken“.

Halbwelt

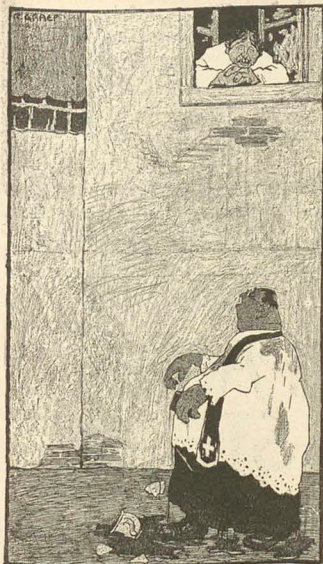
(Zeichnung von H. Zöhner)



„Du hast gestern im ‚National‘ einen Grafen kennen gelernt?“ — „Ja, es war aber eine Metastilance. Er hatte keinen Pfennig Geld bei sich.“

Fatal

(Zeichnung von H. Bauer)



„Ditt' Cahna recht schö, Hochwürden, tean 3' entfeublg'n, i bod grad 's Streiz macha woll'n, und na is er mit aufstemma.“

Marke, Etikett, Entwurf, Text gerichtlich- und patentamtlich eingetragen. Warnung für Nachahm.

Das neue Rasieren

„Wach auf“

ohne

Seife, Seifencrème, Pinsel, Wasser und Napf.

Jetzt nur nötig

1 Tube „Wach auf“

Messer und Handtuch — nichts weiter!

Idealarasieren nach Sanitäts-Polizei. Vorschriften.

Seit Jahrhunderten bestand die Notwendigkeit, zum Rasieren nur Seife, Pinsel, Wasser und Napf anzuwenden, welches aber infolge unvermeidlich öffentlich allgemeiner Benutzung beim Publikum oft Unbehagen und grosse Ansteckungsgefahren in sich trug.

Hoffrieur François Habys „Wach auf“

beseitigt mit einem Schlage diese hässlichen u. widerwärtigen Uebelstände und macht die unsympathische Anwendung von Rasierapp., Pinsel, Seife und Wasser gänzlich überflüssig.

Sehr angenehmes schnelles Rasieren, immer fertig, frisch und billiger Verbrauch, Ansteckungsgefahr, Bartflechten, Ausschlag etc. ausgeschlossen, kurze geschmeidige Haut, Wundentzündung oder schmerzhaftes Gefühl selbst bei härtesten Härten, unmöglich. Idealarasieren nach Sanitäts-Polizei. Vorschrift in den Herren-Salons meines Welltälchens mit durchschlagendem Erfolge in Anwendung. Auf Reisen, Manöver, Urlaub rings bequeme, grosse Erleichterung, zu empfehlen. Tube „Wach auf“ beim Rasieren geeigneter oder zu jedem Rasieren mitzunehmen, in sehr grossen, reinen Zinntuben, lang ansehend, Mk. 1.50, in Parfüm, Drogen-, Filisgeschäften erhältlich, wo auch nicht, direkt, gegen Vereinsendung von Mk. 1.70 inkl. 1/2 Porto.

FRANÇOIS HABY
Hoffrieur u. Parfumeur Sr. Majestät d. Kaisers u. Königs

BERLIN NW., nur Mittel-Strasse 7-8 (im Dom-Hotel)

Schwächliche in der Entwicklung oder beim Lernen zurückbleibend, **Kinder**

sowie **blutarme** sich matt fühlende und nervöse **Erwachsene** überarbeitet, leicht erregbare, trübselig empfindliche

gebrauchen als Kräftigungsmittel mit grossem Erfolge

DR. HOMMEL'S Haematogen.

Der Appetit erwacht, die geistigen und körperlichen Kräfte werden rasch gehoben, das Gesamt-Nervensystem gestärkt.

Man verlange jedoch ausdrücklich das echte „Dr. Hommel's“ Haematogen und lasse sich keine der vielen Nachahmungen antreiben.

Rüstlerpinsel „Meunier“ • Auerkann • bester Fabrikat

Es. Meunier, Pinselfabrik, München.

Zauber u. Nadelstich-Apparate für Friseur- u. Kosmetiker. Preisliste gratis, 6. Fikensberg, 7. Wils. Bethge, Magdaburg 8, Jakobstr. 7.

Gerade so geht es nach Ihnen über



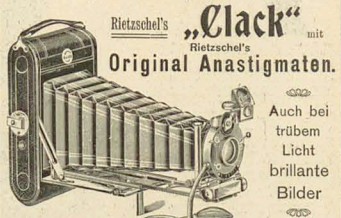
Omega-Rechenmaschine
In 12 u. 16. Ausf. Fab. angeordnet, speziell zur Ausführung grosser Multipl. u. Divis. verbessertes Modell 2.
Preis 38 Mark
Kapazität: 999,999,999.

Adjiziert, subtrahiert, multipliziert, dividiert, potenzieren, radiziert etc.

Die Omega ist eine einzige billige Rechenmaschine, welche sämtliche Rechenoperationen ohne jede politische Anstrengung und schneller als beim gewöhnlichen Rechenstab ausführt. Sie ist ein unentbehrlicher Hülf- u. Zeitparner für Kaufleute, Techniker u. Professionsleute aller Art. Bitte verlangen Sie recht bestes noch gratis u. franco den Illust. Prospekt. Postkarte erwünscht.

Justin Wm. Bombberger & Co., München 2, Neuhäuserstr. 3.
Vertreter in allen Ländern gesucht.

A. Hch. Rietzschel, G. m. b. H.
Optische Fabrik, München.



Als beste Camera der Neuzeit weitbekannt.
Warnung: Es kommen Unautigaste in den Handel, welche nur einfaclie Objektive sind.
Man verlange Catalog No. VIII.

Lutz' und Kriminal-Detektiv-Romane
Beste Romansammlung dieser Art.
42 Bände bisher erschienen: 1. bis 4. Band. Preis M. 1.— bis M. 1.50 pro Band. In jeder Buchh. u. Buchhandlung zu haben. Verzeichnisse gratis von Sok. Lutz, Leipzig, Postfach 117.

Act. Ges. Metzeler & Co. MÜNCHEN.
Niederlage für Österreich - Ungarn Metzeler & Co. Wien VII.



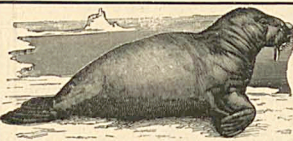
Excelsior

Fahrräder und Motorzweiräder

Unerreicht in Qualität und Ausführung.

Jahresproduktion: Über 30,000 Räder, Katalog zur Wunsch.

Excelsior-Fahrrad-Werke Gebr. Conrad & Pätz, Brandenburg a. H.



Nach **Drontheim**
über Kopenhagen, Christiania
stetsch-waltes zweifelhafte Überlandfahr.
15. bis 20. Juni.

Nach **Norwegen, Spitzbergen**
und dem ewigen Eise.
5. bis 11. Juli und 5. bis 11. August.
Abfahrt von Kiel
auf dem eleganten Nahschiff r. „Oibonna“.
Wismar i/Meckl.

Prospekte bei Polarfahrer Capt. Bades Söhne, Wismar i/Meckl.

Schreibmaschinen

erstklassige, glanzvoll renommierte Fabrikate mit stichbarer Schrift und allem modernsten technischen Neuerungen offerieren wir bei zweijähriger Garantie unter Bedingungen, welche die Anschaffung einer Maschine Jedermann

ohne fühlbare Ausgabe

ermöglichen. — Verlangen Sie gratis und frei unseren ausführlichen Prospekt No. 241 S. Blatt & Freund in Breslau II und Wien XIII.

3 Jahre
Prospekt gratis

Bilz
Naturheilanstalt
I. Ranges

Gute Heilwirkung bei
Nerven, Magen, Herz,
Leber, Nieren u. Geschlechtskrankheiten,
Neuralgien, Rheuma,
Gicht, Rheumatismus,
Zuckerkrankheit, Blut-
erkrankungen, etc. — Herrliche Lage.

Wie man wachsen kann.

Eine Aufsehen erregende Erfindung, welche eine Umwälzung in der physischen Beschaffenheit des Menschen zur Folge haben kann.

Warum klein u. gedrungen bleiben, wenn man kostenlos das Geheimnis lernen kann, gross zu werden?

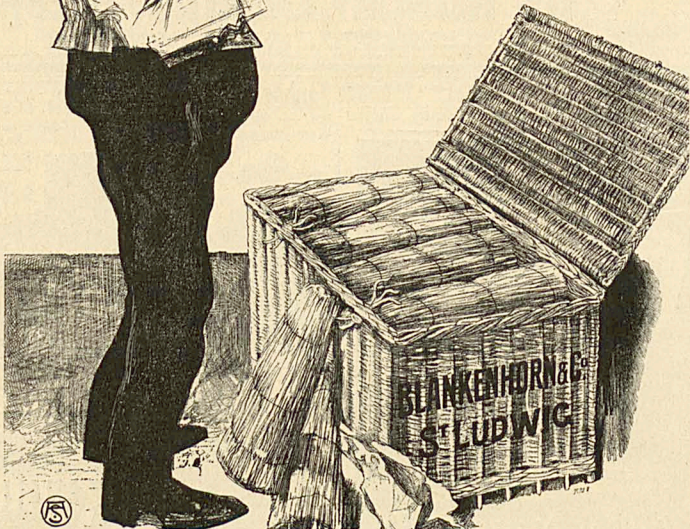
Gleichviel, wie klein Sie sind und welches Alter Sie haben, Sie können Ihre Körpergrösse verbessern.

Keine Erfindung hat die Aufmerksamkeit der wissenschaftlichen Welt mehr auf sich gezogen, als die, welche Herr K. Leo Meyer in Brooklyn, N.Y., Amerika, gemacht hat. Mr. Meyer ist ein kleiner Mann



und Frauen hier, was der hochmodernste Erläuterer in der Elektrizität ist. Er hat mehr Erfahrungen und Kenntnisse gesammelt, den Knochenbau und die Muskulatur des menschlichen Körpers anzuverändern, denn irgend ein anderer Forscher. Leute wachsen zu lassen, ist ein von ihm seit Jahren betriebenes Geschäft, und die von ihm erzielten Resultate sind einfach bewundernswürdig. Durch seine Methode kann jeder Mann oder jede Frau unter 50 Jahren von zwei bis zehn Zentimeter wachsen gemacht werden, und selbst bei Leuten über 50 Jahren kann das Wachstum sichtbar gefördert werden. Seine Methode hat den Beifall und die Zustimmung berühmter Autoritäten gefunden, und bedeutende Erläuterungen haben sie adaptiert, um die körperliche Entwicklung ihrer Zöglinge zu fördern. Wenn Sie Ihre Körpergrösse verbessern wollen, schauen Sie das Buch lesen, welches zeigt, wie diese hervorragende Erfindung gemacht wurde, und welches Ihnen auch das Geheimnis des Wachstums erklärt. Dieses Buch gibt es nunmehr. Sie haben nicht nötig, einen Feind zu suchen, sondern wir Ihnen die Zeugnisse von Hunderten, die durch Befolgen dieser Methode von zwei bis zehn Zentimeter gewachsen sind. Das Resultat ist sehr schnell erreicht. Viele sind in zwei Monaten bis zu sechs Zentimeter gewachsen. Es ist keine Unbegreiflichkeit, keinerlei Medizin, keinerlei Operation damit verbunden, nur die Anwendung einer wissenschaftlichen Methode in der Naturhygiene und harmonischer Wärme. Selbst Ihre intimsten Freunde brauchen keine Kenntnis davon zu haben. Das Buch „Wie man wachsen kann“ enthält Illustrationen, die für jeden Mann interessant und instructiv sind. Solange die derzeitige Auflage noch vorhanden, werden ein Tausend dieser Bücher gratis in franko verschrieben. Wenn Sie also gross werden, so schreiben Sie heute. — Abschicken Sie Ihre Bestellung an: **The Cartilage Co., Dept. R. R. S., Paris, 7 Avenue de l'Opera.**

CHAMPAGNE STRUB



Die Firma Blankenhorn & Co. verwendet seit Jahrzehnten für die Herstellung ihrer Marke „Champagne Strub“ ausschliesslich Edelgewächse der Champagne, die sich wegen ihrer Feinheit, Frische und Eleganz in hervorragender Weise als Rohprodukt für die Herstellung von Schaumwein eignen. Eigenes Einkaufshaus in Reims: 18 Rue Ruinart de Brimont.

Verantwortlich: Für die Redaktion Julius Einmetzger; für den Administrativen War Holml, beide in München.

Simpliflimus-Verlag, G. m. b. H., München. — Redaktion und Expedition: München, Kaufhausstrasse 91. — Druck von G. Freder & Schöber in Stuttgart. Papier von der Wüdnen-Dachauer Aktiengesellschaft für Maschinenpapierfabrikation in Wüdnen.

Inberühret von allem, was geschah, und unbedrückt von der Gehren auf dem Schloße gelagerten Schwalbe löste der Dichter Fieribert seine rubigen Tage hin. Es freute ihn nicht, daß der Herr Gast ihn zuweilen aufzog und plagte, doch war er heftigst von trübsamer Seiten her gewohnt. Er miß den Fremden, war die ganze Lage im Dorf oder bei den Fildern an Rheinlein, und sann am Abend in der dunklen Wärme schweifende Phantasien. Und eines Morgens nahm er wahr, daß an der Wand des Schlafzimmers die ersten Zeichen im Aufblühen waren. In den drei letzten Sommern hatte er die Gräber in diesen letzten Nosen der Frau Agnes auf die Kirchschwelle gelegt, und er freute sich, ihr diesen beiseiteben und namenlosen Weis zum vierzehnten März bringen zu dürfen.

Am Mittag dieses seltenen Tages traf der Fremde im Buchenwald mit der schönen Frau zusammen. Er fragte sie nicht, wo sie gehen und vorgehen am heißen Abend gemenen sei. Er sah ihr mit einem fast graulichen Erlaunen in die ruhigen Anfschauungen, und ehe er fortging, sagte er: „Ich komme heut' Abend zu dir, wenn es dunkel ist. Laß ein Fenster offen!“

„Heut' nicht,“ sagte sie sanft. „heut' nicht.“
 „Ich will aber,“
 „Ein andermal, ja? Heut' nicht, ich kann nicht.“
 „Heut' Abend komme ich, heut' oder nie mehr. Tu, was du willst.“

Sie entsand sich ihm und ging davon. Am Abend lag der Fremde am Strom auf der Ufer, bis es dunkelte. Es kam aber kein Boot. Da ging er zum Hause seiner Schwestern, verberg sich im Gesträuch und hielt die Stäbe über seine Stirn gelegt. Es war still und warm, der Josmin duftete stark, und der Himmel füllte sich hinter weißen Streifen wolkigen mit kleinen, matten Sternen. Ein Vogel sang tief im Dorn, ein einziger Vogel.

Als es fast völlig dunkel war, kam ein leises Schritts ein Mann um die Ecke des Hauses, falt schließend. Er hatte den Hut tief in die Stirne vorgezückt, doch war es so finster, daß es dessen nicht bedürft hätte. In der Hand trug er einen Strauß weißer Rosen, die matt erblühten. Der Bauerne lugte scharf und spannte den Schn.

Der Daberkommende schaute am Haus empor, in dem nirgends ein Licht mehr brannte. Dann ging er zur Tür, bückte sich und bräute einen Kuss auf den eisernen Griff des Schloßes. In diesem Augenblick kamte er auf, frachte und halbe schwach im Parterren nach. Der Nosenfräger brach in die Stube, führte rüttlings in den Sties und blieb leise zuckend liegen. Der Schute wartete, eine gute Weile im Dornfeld, doch kam kein Mensch, und auch im Hause blieb es still. Da trat er vorichtig hinzu und beugte sich über den Erhöhten, dem der Hut von dem Kopf gefallen war. Schloßmutter und verunberbt erkannte er den Dichter Fieribert.

„Nuch der!“ löbante er und ging davon. Die Zerkeln lösen verstreut am Boden, eine davon mitten im Blut des Gefallenen. Im Dorf schlag die Glocke eine Stunde. Der Himmel bog sich wieder mit reichlichem Gewiss, gegen das der ungeheurer Schloßtürm sich wie ein im Etoben entschloßener Dieb redete. Der Oben lag mit im langsamen Strömen, und im Zunen des schwarzen Parkes sang der einsame Vogel noch bis nach Mitternacht.



Specht

Kochen Sie nicht mit dem Weiswödel, -
 Lassen Sie das Räucherfasz zu Haus!
 Denn sonst spricht man: Diese Rednebel
 Zielen doch zu hundemäßig aus!

Oder glauben Sie vielleicht am Ende,
 Daß Sie siegbast auf der rechten Spur?
 Ach! es sind mitunter die Talente
 Vielmehr pyrotechnischer Natur.

Verändern Sie den werten Lebenswandel!
 Schließlich nährt noch manches feinen Mann.
 Fangen Sie zum Beispiel einen Handel
 Mit bengalischen Schwefelholzern an!

Natlatöte

Der Besuch

Der Besuch, indem er speit, mit nichten
 Darf man gegen ihn die Klagen richten,
 Insofern ja die Besondereit
 Darin liegt, daß er mitunter speit.

Halten Sie den Vorwurf für ersprießlich?
 Wenn man schon Vulkan ist, muß man
 schließlich,

Und man regnet Asche oder Speit,
 Ob die Menschheit auch betroffen schreit.

Aber dieses scheint gesagt zu werden
 Doch am Platze: wenn sich auf der Erde
 Es was zugeht, wie der Besuch,
 Triffst der Fadel den, der ihn erschuf.

Und man fragt mit Recht den Himmelwatter,
 Ob es schön ist, wenn sich aus dem Krater
 So viel Anglist auf die Täler stürzt,
 Manchem auch die Lebenszeit verkürzt.

Weiter fragt der sonst im Glauben Schwache:
 Fällt noch überhaupt kein Spatz vom Dache?

Oder hatte dieser Bibelfasch
 Geltung nur für einen frühern Spatz?

Diese — sagen wir Anstimmigkeiten —
 Können böse Zweifel uns bereiten.
 Demals schien es eine Götterfah
 Warum speit dann der Besuchwulkan?

Nir natürlich scheint noch viel verdächtig;
 Der Besuch ist lang schon niederträchtig.
 Demals schien es eine Götterfah
 Bei Pompeji, die so freundlich war.

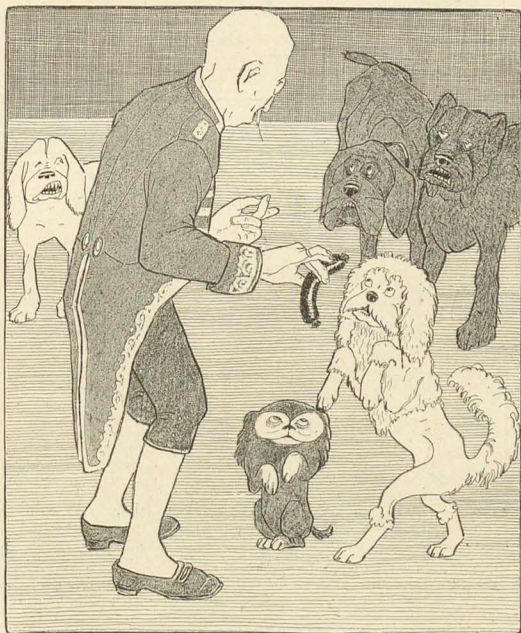
Demals bot der Mensch in Aschenregen
 Jupiter um den befondern Segen.
 Heute bittet man Gott Zebasts
 Um die Rettung aus der bittern Not.

Also sieht man, daß die Glauben wechseln
 In die Götter, die das Anheil dreheln.
 Der Besuch jedoch bleibt auf dem Platze,
 Und vom Dache fällt noch mancher Spatz.

Peter Schlemihl

Reichstagsdiäten

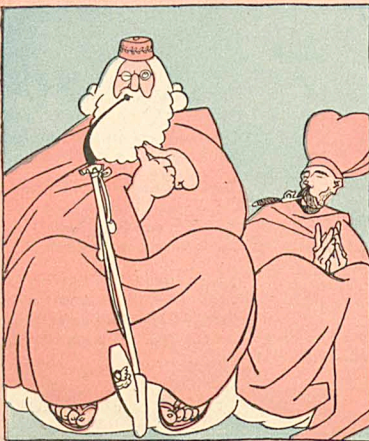
(Schlußstück von E. O. Peterfen)



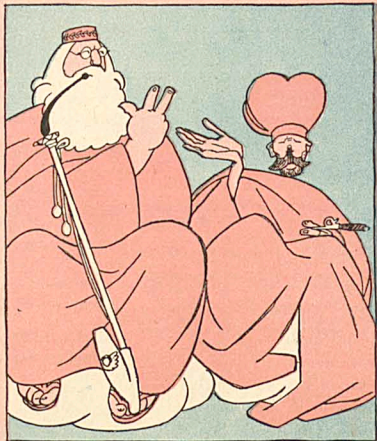
„Nur brave Hundchen kriegen die Würst.“

Der liebe Gott und der Zar

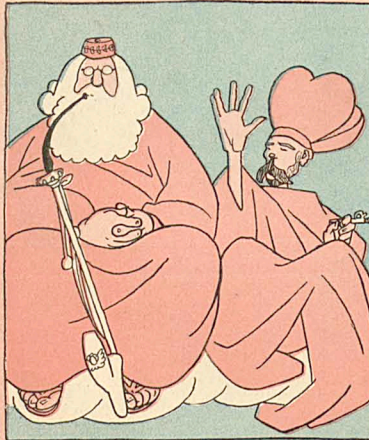
(Zeichnungen von D. Gulbraunson)



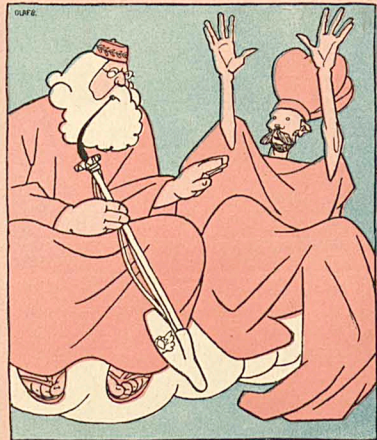
Der liebe Gott: „Na, in der letzten Zeit habe ich mal ordentlich aufgeräumt. Da haben wir erstens Courrières —



Dann zweitens den Vesuv und drittens San Francisco! He?“



Der Zar: „O jeh! Da bal's d' nicht gefßt! Da schauen S' mich an! Die Wandfiguren!!“



Und jetzt die Revolution!!“
Der liebe Gott: „Junge, Junge! Mit dir kann man allerdings nicht fortjurieren.“